

Zeitwort

03.05.1974:

Erich Honecker äußert sich zur Grenzsicherung

Von Thomas Klug

Sendung vom: 03.05.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2024

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/~podcast/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

O-Ton von Walter Ulbricht:

Wir können nicht mehr zulassen, dass die Leute hier rauben und stehlen, diese Westberliner Schieber usw. Die Bevölkerung arbeitet und die anderen beschäftigen sich mit Spekulation von Westberlin aus. Das muss ein Ende haben.

Autor:

Walter Ulbricht feierte den Mauerbau als Schlag gegen Spekulanten. Dabei war schnell offensichtlich: Die Mauer, die am 13. August 1961 errichtet wurde, sollte Menschen an der Flucht aus der DDR hindern. Prof. Axel Klausmeier, Direktor der Stiftung Berliner Mauer:

O-Ton von Axel Klausmeier:

Es war klar, irgendwas passiert, denn bis Ende Juli 1961 waren die Flüchtlingszahlen extrem angestiegen. Und es waren also mitunter, naja, also an einigen Tagen so bis zu 2.500, 3.000 Menschen, die nach West-Berlin kamen. Und das waren natürlich sehr hohe Zahlen und die SED konnte sich ausrechnen, wenn wir nicht was tun, dann sitzen wir bald alleine hier.

O-Ton eines RIAS-Reporters:

Seit etwa ein Uhr heute Nacht rattern die Pressluftbohrer. Diese Pressluftbohrer haben einen neuen tiefen Graben in Deutschland aufgerissen.

Autor:

Die Mauer erfüllte ihre Aufgabe. Die Flüchtlingszahlen sanken. Und die Mauer wurde immer mehr zum Symbol: Den Sozialismus der DDR konnte man nur entkommen, wenn man tödliche Risiken einging. Die Staatsmacht scheute keine Gewalt. Dreizehn Jahre nach Mauerbau wurde Walter Ulbricht von Erich Honecker abgelöst. Die DDR blieb abgeriegelt - durch einen „antifaschistischen Schutzwall“, wie die Staatspartei behauptete. Durch eine Mauer, die Tote forderte, wie Fakten zeigen: Fluchtwillige, Grenzsoldaten und Zufallsopfer:

O-Ton von Axel Klausmeier:

Kinder fallen ins Wasser von West-Berliner Seite und sie werden nicht gerettet. Sie werden nicht gerettet, weil niemand traut sich die Kinder zu retten. Die West-Berliner springen nicht ins Wasser, weil es eine potenzielle sogenannte Grenzverletzung ist. Und auf Ost-Berliner Seite gibt es ein Zögern. Es gibt sogar bei einem Kind die Situation, dass ein Patrouillenboot immer hin und her fährt und das Kind ertrinkt und es wird nicht gerettet.

Autor:

Tödliche Opfer bei Grenzdurchbrüchen wurden in der DDR selten erwähnt. Der Nationale Verteidigungsrat befasste sich unter Vorsitz von Erich Honecker am 3. Mai 1974 mit der Situation an der Grenze. Es ging nicht darum, Menschenleben zu schützen. Stattdessen:

Kommentar zur Grenzsituation:

Überall muss ein einwandfreies Schussfeld gewährleistet sein.

Autor:

So steht es im Protokoll der Sitzung. Und:

Kommentar zur Grenzsituation:

Nach wie vor muss bei Grenzdurchbruchversuchen von der Schusswaffe rücksichtslos Gebrauch gemacht werden und es sind die Genossen, die die Schusswaffe erfolgreich angewandt haben, zu belobigen.

Autor:

Die SED machte sich weniger Gedanken um die Toten, dafür mehr über die optimale Wirkung der Mauer. Prof. Axel Klausmeier:

O-Ton von Axel Klausmeier:

Sie sollte abschrecken, aber in der Tat haben die Grenzsoldaten und insbesondere das Ministerium für nationale Verteidigung der DDR einen großen Aufwand getrieben, um, in Anführungszeichen, die „optimale Gestaltung“ der Mauer herauszufinden. Das heißt, es hat auf Truppenübungsplätzen im Hinterland der Berliner Mauer jede Menge Übungen gegeben und Experimente, experimentelle Aufstellungen von einzelnen Sperrelementen, um zu testen, wie funktioniert diese Mauer am allerbesten.

Auch die bestfunktionierende Mauer hält nicht ewig. Im November 1989 kamen die Mauerspechte und verwandelten das abschreckende Bauwerk in handliche Souvenirs.